

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 2 (1912)
Heft: 1

Rubrik: Fragen und Antworten ; Fragen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragen und Antworten.

1. Junte. — Was hat das Wort für eine Herkunft?

Antwort: Im Schweizerdeutschen giebt es zwei Bedeutungen: 1. (Unter-)Rock, 2. großes, abgeschnittenes Stück, z. B. von Brot, Käse; auch Erdscholle. Zur Bedeutung 2 haben wir eine auffallende Parallele in schottischen und irischen Dialekten, wo *junt* „ein großes Stück von irgend etwas oder ein Flüssigkeitsmaß“ bedeutet, zu Bedeutung 1 dagegen im Venezianischen, wo *zonta* (d. i. gutitalienisch *giunta*) als „Stück Tuch, das als Zutat zum Kleide oder als besonderes Kleidungsstück verwendet wird“ vorkommt. Es ist wohl anzunehmen, daß unser Wort für (Unter-)Rock direkt aus dem Italienischen stammt, wie *Juppe* aus *giubba*. In ihrem Ursprung aber gehen die Wörter auf ein spätlateinisches Wort *juncta* zurück, das sowohl etwas „Beigefügtes“ als ein „Hohlmaß“ bezeichnen kann. Sollte nicht in französischen Mundarten ein *jointe* vorkommen?

2. Was bedeuten die Namen *Gwidem*, *Schweighof* und *Paßwang*?

Antwort: *Gwidem* ist wohl dasselbe was „*Widem*“ und bedeutet dann ein der Kirche gestiftetes Grundstück (vgl. den Familiennamen *Widmer* = Pächter eines *Widems*). *Schweig* heißt „Viehhof, Sennerei“, *Wang* „Wiesenabhang, Halde“ (hieber auch *Wangen*, *Wengi* usw.).

Fragen.

Mittfastenlied. — Ist es einem unserer Leser aus dem Basel-Land möglich zu sagen, wie das alte Mittfastenlied vollständig lautete, das begann:

Güt isch Mitti Faste
Mer hei fei Chorn im Chaste

und u. A. auch die Verse enthielt:

Su, he, Weibelwyb
Mer ghöre 's Gätterli gare;
Si düe-n-is der Anke schare.

Redaktion, Hirzbodenweg 44, Basel.

Bücheranzeigen.

Gustav Hegi, Die Naturschutzbewegung und der Schweizerische Nationalpark. Zürich (Drell Füßli) 1911. Fr. 1.50.

Der Verfasser bespricht den Schutz der Naturdenkmäler, die Nationalparke in Nordamerika, die Naturschutzbestrebungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die Naturschutzparke in Deutschland und Österreich, sowie